



Verein für Indigene Gemeinschaften in Paraguay

www.indigene-paraguay.ch

info@indigene-paraguay.ch

JAHRESBERICHT 2022

In 2022 konnten wir erneut die indigenen Gemeinschaften in ihren Bemühungen ja sogar in ihrem Kampf ihr Land zu sichern unterstützen sowie ihnen finanziell eine Grundlage für die Gesundheitsvorsorge bieten. Dies nur dank Ihrer unermüdlichen Unterstützung für diese wichtigen Angelegenheiten! So konnten wir nicht nur eine grosse Gruppe von Menschen eine Lebensgrundlage bieten, sondern auch dazu beitragen, dass eine grosse Landfläche an Wald im Chaco von Paraguay erhalten bleibt.

1996 – 2022 EINE PERSPEKTIVE

Seit mehr als 25 Jahren engagiert sich Verena Regehr mit einem grossen Freundeskreis für die Rechte der indigenen Gruppen, die einst aus dem Wald kamen sowie für deren Lebensraum. Bedroht werden die Rechte sowie der Lebensraum durch Abholzungen, Raubbau und Diskriminierung. Verein und Stiftung wurden hierzu gegründet und werden bis jetzt unterstützt von mehr als 300 Mitglieder/Gönner*innen/Interessierten und vielen Sponsoren*innen.

In der **ersten Periode von 1997 bis etwa 2016** lag der Fokus auf **Landkauf**. Damit konnte eine Lebensgrundlage für die indigenen Menschen geschaffen werden. Etwa 30'000 Hektaren konnten von uns erworben und an die Indigenen übertragen werden. Wir übten via internationale Organisationen Druck auf die Regierung aus, damit diese den rechtmässigen Landforderungen der Indigenen entgegenkommt. Inzwischen besitzen die Totobiegosode etwa 150'000 Hektaren Wald. Das macht die Totobiegosode zu der indigenen Gruppe mit dem wahrscheinlich grössten Landbesitz in Südamerika.

Die **zweite Periode von etwa 2015 bis heute** ist einer der **Stabilisierungsversuche**. Übergriffe, Besetzungen und Rodungen sind auf dem gekauften Land an der Tagesordnung. Mithilfe von Anwälten wurde gegen die Übergreifer vorgegangen, mit wechselndem Erfolg. Ein Kontrollposten wurde eingerichtet und besetzt, Kontrollfahrten ausgeführt.

Jetzt stehen wir am Anfang einer **dritten und sehr wichtigen Phase der Zukunft Gestaltung**. Mittels Projekte, welche in eine unabhängige selbstständige Gemeinschaft resultieren, die auch ökonomisch auf eigenen Beinen stehen und sich weiterentwickeln kann. Wir möchten zusammen mit der Totobiegosode Teilprojekte entwickeln, die zukünftig die Gemeinschaften selbstständig macht. Sowohl ökonomisch wie auch im Gesundheitsbereich. Die Lideres (Führer) haben gesagt: << Unsere Generation hat dafür gekämpft, dass wir jetzt grosse Flächen Land besitzen und schützen. Die nächste Generation sollte jetzt übernehmen und die Gemeinschaft eine Zukunft aufbauen. >>

DAS JAHR 2022

Wir konnten einen grossen Geldbetrag in den Chaco überweisen. Wir spüren aber, dass das **Sammeln von Geld schwieriger wird**. Erstens hat Corona einen Einfluss auf die Sponsoren gehabt, zweitens sollten weitere ansprechende Ziele ins Auge gefasst werden. In Vergleich mit dem Werben für etwas Konkretes wie Landkauf für die Indigenen birgt das 'Kontrollieren und Beibehalten vom Status quo' mehr Herausforderungen. Wir müssen uns deshalb in Absprache mit den Gemeinschaften mehr auf die dritte Phase der **zukunftsorientierten Projekte konzentrieren**.

Auch dieses Jahr wurde der Kontrollposten wieder von je 5 Waldhütern aus die Dörfer Chaidi, Arocojnadi und Cuchajua besetzt. Meistens begleitet von ihrer Familie, bleiben sie 6 Wochen. Dann löst eine neue Gruppe sie ab. Die Präsenz der Totobiegosode bei dem Kontrollposten hat eine vorbeugende Wirkung auf eventuelle Übergriffe. Zusätzlich werden öfters Kontrollfahrten im Gebiet gemacht. Diese Kontrollfahrten dauern einige Tage. Illegale Ansiedlungen und Höfe werden besucht und registriert. Glücklicherweise kann man öfters beobachten, dass bei einer nachfolgenden Kontrollfahrt die illegalen Siedler wieder verschwunden sind. Die **Satelliten-Überwachung von Peter und Alfred Sawatzky sind hierbei von unschätzbarem Wert**. Die beiden koordinieren auch das 'follow-up' mit den Lideres und mit dem Anwalt.

Das alles ist nur möglich dank Ihrer grosszügigen Unterstützung.

Hier einige **Beispiele der Zusammenarbeit** von Vera und Verena und den indigenen Lideres sowie mit unserem Anwalt an Ort und Stelle.

Am 11. März sagten der Führer Porai Picanerai und Rosalino Picanerai in Begleitung vom Advokaten Julio Duarte vor der Staatsanwaltschaft in Filadelfia aus. Hierbei ging es um die Anklage illegaler Siedler im PNCAT-Gebiet. Die Aussage (Declaración testifical) ist ein wichtiger Bestandteil der Anklage.

Am 18. März reiste der Advokat Julio Duarte mit dem OPIT-Chauffeur Rosalino Picanerai nach Puerto Casado, um der Anklage gegen den Siedler Julio Sosa (River Plate) erneut nachzugehen. Die Staatsanwaltschaft von Filadelfia hatte den Fall nach Puerto Casado überwiesen; ein weiteres Hindernis im Prozess gegen diesen Siedler. Der Advokat Julio Duarte konnte mit seiner Vorsprache beim Staatsanwalt in Puerto Casado jedoch erreichen, dass Julio Sosa Ende März vom Staatsanwalt als schuldig angeklagt wurde, genau noch rechtzeitig, bevor die Anklage auslief. Am 19. März sprach Julio Duarte bei der Staatsanwaltschaft in Filadelfia vor, um auch der Anklage gegen die übrigen illegalen Siedler im PNCAT-Gebiet nachzugehen. Noch lässt eine Intervention auf sich warten.

Auch die **Zusammenarbeit mit dem Arzt Fernando Elias** (Uni-Spital Asunción) würde erfolgreich fortgesetzt. Er besuchte die Gemeinschaft verschiedene Male. Im August leitete er zwei Gesundheits- und Ernährungsworkshops in Chaidi und Arocojnadi.

Ab Ende Juli ist die **Krankenschwester Manuela Álvarez**, die vom Gesundheitsministerium angestellt war, **von ihrem Posten zurückgetreten**. Ab August wurde die staatliche gesundheitliche Betreuung der USF (Unidad de Salud Familiar) von Arco Iris, einem staatlichen Gesundheitsposten im nördlichen Chaco übertragen. Einmal monatlich sollte die Ärztin von Arco Iris die Gemeinschaften Chaidi und Arocojnadi besuchen, wo gratis Sprechstunden angeboten werden, jedoch kaum Medikamente zur Verfügung stehen. Diese staatliche Gesundheitsbetreuung funktioniert seit August sehr mangelhaft. Alle Krankheitsfälle müssen in die öffentlichen und privaten Krankenhäuser in Filadelfia gebracht werden wobei Vera Regehr diese Fahrten kontrolliert, autorisiert, oft selbst ausführt.

Wir danken Verena und Vera Regehr, die Koordinatorinnen im Chaco. Sie beiden haben wieder grosse Arbeit verrichtet. Auch danken wir unserem Anwalt Julio Duarte, unseren Arzt, Fernando Elias und natürlich Peter und Alfred Sawatzky die so viel Zeit stecken in die Satellitenüberwachung.

Schliesslich möchten wir Ihnen allen, **liebe Mitglieder, Gönner*innen, Sponsoren*innen und Interessierte**, im Namen der Indigenen im Chaco von Paraguay **ganz herzlich für Ihre kontinuierliche und grosszügige Unterstützung danken**. Nur dank Ihnen können wir diese Arbeit fortsetzen für Mitmenschen, die es deutlich weniger gut getroffen haben im Leben.

Mit freundlichen Grüssen

Hans Weenink, Präsident

Rolf Scheibler, Vize-Präsident